

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de.

Das PDF wurde erstellt am: 23.06.2025, 12:42 Uhr.

Gespräch zwischen zwei Eisenbahnarbeitern über die Mecklenburgische Eisenbahn

Lübeck: H.G. Rahtgens, 1847

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1889094579>

Druck Freier  Zugang



i. und 2.

Geistlich zwischen zwei
Lehrbüchern.

1844.

Mkl k

4055



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

[https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1889094579/phys_0001](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1889094579/phys_0001)

MV
tut gut.

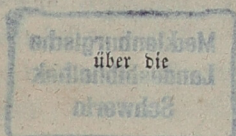
Melle. K.
4055



[1.] Gespräch

zwischen

zwei Eisenbahnarbeitern



Meklenburgische Eisenbahn.

Lübeck 1847.

H. G. Rahtgens.

2

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin

- Bremer. **N**un, Kruse, hab' ick's nich jesagt!
- Kruse. Wat hast'de jesagt?
- B. I nun, dat et bald alle sein würde.
- A. Wat det?
- B. Na, det' Feld.
- A. Ja, det Feld! — Aberst warum is et alle
jeworden?
- B. I Herrjees, weil et ausjeeben is.
- A. Ja ausjeeben. Wofür is et denn ausjeeben?
- B. Kruse, stehst'de, det is die jroße Frage, die wir
beede, Du un ick, nich beantworten können.
- A. Bremer, wenn ick reden wollte, —
- B. Nun?
- A. So würde ick Dir sagen, —
- B. Wat würdest Du mir sagen?
- A. Aberst ganz verstholen, —
- B. Ganz heemlich, —
- A. Dat et niemand erfährt, —
- B. (ihm die Hand reichend). Durch mir jewiß nich.

A. Siehst'de, ick würde Dir sagen, dat det Geld noch nich alle sein würde, wenn —

B. Nun, wenn? —

A. Wenn et noch nich ausjegeben wäre.

B. Kruse, ick jlobe, Du hast eenen scharfen Verstand. Höre, wenn Du Baumeister wärest —

A. Und Du mein Directer —

B. Wir zwee beide wollten 'ne Eisenbahn bauen, ohne dat det Geld so bald alle würde. Denn eerstens —

A. Ja eerstens, wenn wir die Linie hätten —

B. Ach, die dheure Linie!

A. Dann würde ick die Materialien immer dahin bringen lassen, wo sie ooch wirklich jebraucht werden.

B. Richtig, wie det jeder Baumeister zu dhun pflegt.

A. Un zweetens, —

B. Zweetens würdest Du denn nich benöthigt sein, sie für schwerses Geld an einen anderen Ort bringen zu lassen.

A. Abersten die Fuhrleute wollen doch ooch leben, und davon, wovon die Fuhrleute leben, leben ooch wieder noch andere Leute und dessenthalben sage ick, —

B. Nun, wat sagst'de denn?

A. Dessenthalben sage ick: Leben un leben lassen. Denn warum? Wenn da nich so ein paar hundert Schachtruthen Feldsteine irgend wo liejen bleiben, so können se nich weiter transportirt werden, un wenn se

nich zerschlagen un weiter transportirt werden können, so können die Leute keen Geld verdienen, un wenn wir Leute keen Geld verdienen, —

B. Kruse, et war doch 'ne scheene Zeit. Mitten im Winter, bei den kurzen Tagen, 20 Silberjroschen à Mann.

A. Nun, dafür haben wir aber ooch gearbeitet, det uns die Finger fest froren. Ich floobe, in Preiffen, —

B. Ach, in Preiffen! Wenn se da 'ne Eisenbahn bauen wollen, so koofen se det Holz un die Steene un die Schienen zu rechter Zeit ein, wo Alles noch billig is, un brauchen det nich erst zu hohen Preiffen aus Schweden kommen zu lassen.

A. Ach, Bremer, det verstehst Du nu wieder nich. Siehst'de, de Koofleute sind ooch Erdenmänner un de wollen ooch leben, un weil in de Wismar der schwedische Handel blühet, so muß ooch Alles, was noch fehlt, aus Schweden jekoost werden. Darum drittens —

B. Ja, drittens, wenn ick 'n Baumeister wäre un sollte Brücken bauen, so bauete ick se ooch gleich so, das se nich brauchen uffschroben zu werden.

A. O, Bremer! —

B. Wie ick Dir saje, uffschroben, damit de Conducteurs uf de Eisenbahnwagen sich nich de Köppe daran zerstoßen. Un dieses Uffschrauben kostet viel Geld.

A. Solches möchte ick weniger behaupten.

B. Un warum dieses, wenn ick fragen darf.

A. Weil ein Paar solcher Schrauben, womit die Brücken können uffgeschoben werden, das heest die hölzernen, pro Tag nur 2 Dahler Miethe kosten. Abersten, wenn ick ein Baumeister wäre un sollte 'ne steernerne Brücke bauen, wie z. B. die Aubrücke, so würde ick Sorje tragen, dat se nich risse, un de bloße Reparatur nich so een paar 1000 Dahler kostete.

B. I, Kruse, det verstehst du nu wieder nich. Siehst'de, 'ne Brücke reest nich; in de Kunstsprache heest das: se hat sich jesezt. Dajesen aber viertens, wenn ick Baumeister wäre, so würde ick nich so grose Reisen machen.

A. I, Bremer, warum denn nich? Ick machte gleich 'ne Verjüngungsreise, un wenn't auch nach Büghow wäre für doppelte Diäten.

B. Kruse, für doppelte Diäten? Bedenkst'de ooch?

A. I, Herrjees, wozu sind denn de Diäten, wenn se nich ausjegeben werden sollen? Ick würde sojar für Diäten 'ne Reise durch Frankreich nach Schottland machen, lediglich um uf Eisenbahnen zu fahren.

B. O, Kruse! Kruse!

A. Oder, wenn et sein müste, in det Posen'sche, um dort de Wälder zu besehen.

B. Na, höre, Kruse, wenn ick dann Dein Direkter wäre, ick jäbe det viele Reisen nich zu, un wenn Du

den Dag über ooch nich mehr als 18 Dahler Ein-
nahme hättest.

A. Bremer, meenst'de, det Du als mein Direkter
nich ooch würdest reisen müssen, un dieses könntest Du
doch ooch nur jejen Diäten duhn. Darum über diesen
Punkt keenen Streit nich mehr! Dajegen möchte ick
Dir fragen, wenn Du 'ne Eisenbahnjefellschaft wärest
un Du sähest, dat et mit dem Felde alle würde, wat
würdest Du dann duhn?

B. Kruse, diese Fraje bedarf der Ueberlegung.
Ick würde wahrscheinlich, wenn ick keen Feld mehr
hätte, mir etwas zu pumpen suchen.

A. Un wenn Dir keener nichts pumpen wollte?

B. Ah, zwee lumpichte Millionen un die sollte
ick nich jepumpt kriegen? Höre, denn müßten meine
Actien sehr schlecht stehen.

A. Dieses weniger; zwischen 50 und 60.

B. Liebste 40? Ick baue de Eisenbahnen nur
aus Patriotismus, un wenn ick dabei auch 60 pro
Cent zum Fenster hinauswerfen sollte.

A. Na, Du, Bremer, wer des floobt! Solltest
Du nich ooch een bisken speculirt haben?

B. Dieser Gedanke schon beleidiget mein innerstes
Jesühl. Ick wollte blos warten, bis de Actien uf
110 oder noch een bisken höher ständen, un da würde
ick se alle losjeschlagen haben.

A. Un dieses nennst'de keene Speculation nicht?

B. Ne, des is reiner Patriotismus. Ik wollte mir schlechterdings, obgleich ich keen jeborener Meckelnburger bin, für Meckelnburg rujeniren.

A. Un jezt rujenirst'de andere Leute? Wat meenst'de nun, wat aus de vielen Architekten und Injenieurs werden soll, die uf eenmal jekündijet sind?

B. I nun, wat ut uns wird. Jar nischt.

A. Abersten se wollen doch leben, un eenige noch dazu mit Frau un Kindern.

B. Det is ihre Sache. Wat jezt denn det die Eisenbahnjefellschaft an! Se können ja nach Lübeck jehen un sich da Arbeit suchen.

A. Bremer, mir fällt etwas ein.

B. Wenn't man keen Bahnhofsgebäude is.

A. Kennst'de de Nemefissen?

B. Nee, de kenne ich nich.

A. Siehst'de, det war 'ne Frieckin, un wenn in Frieckenland Gener 'nem Andern etwas Böses jedahn hatte, dann lief se uf ihrem eenen Beene so lanje hinter ihm her, bis se ihn vor seine Bosheit bestraft hatte.

B. Kruse, ik verstehe Dir nich.

A. Nun, so will ik mir deutlicher exprimiren. Siehst'de, als vor zwee Jahren die Lübecker 'ne Eisenbahn nach Meckelnburg bauen wollten, da setzten sich de Rostocker und Wismaraner mit Armen un Beenen

dajesen, un jekt vermuthe ich, daß de Lübecker noch eher 'ne Eisenbahn fertig kriegen werden als de Rostocker.

B. Diese Vermuthung theile ich nicht. Im Tejen-dheil, ick bin der Meenung, daß wir schon im nächsten Jahre uf der Eisenbahn zum Rostocker Pffingstmarkt fahren werden.

A. Bremer, bist' de dufelig?

B. Höre mir an. Ich habe Dir eben jesagt, dat wenn ick de Eisenbahnjesellschaft wäre, ick de Eisenbahn aus lauter Patriotismus jebaut haben würde. Weil nun mein Patriotismus oder meine Speculation, wie Du et nennst, nich einjeschlajen is, so hat det Land, dem ick so jroße Dpfer jebracht habe, die Verpflichtung jesen mir, mich wieder uf die Beene zu helsen.

A. Aha, ick verstehe!

B. Dieses könnte uf zweierlei Weise jeschehen. Entweder det Land pumpt mir die lumpichten zwee Millionen, welche mir fehlen, oder ick mache Prioritäts-actien un det Land jarantirt vor die Zinsen.

A. Dieses liese sich hören. Indessen —

B. — Wat indessen? —

A. Indessen wüßte ich doch noch enen besseren Rath.

B. Und der wäre?

A. Wenn det Land Dir jleich de ganze Summe schenkte. Ich jlobe, Du würdest se annehmen.

B. Ne, Kruse! Des hieße unverschämt sind. Wenn jedoch det Land mir 450,000 Dahler, die ick jewissermaßen von ihm zu fordern habe, für meinen Patriotismus anböte, so würde ick mir wahrscheinlich nich weisern, se anzunehmen.

A. Nun, meinen Consens hast' de. Aberst wo soll denn det Land de 450,000 Dahler hernehmen?

B. Herrjees! Et werden Contributionen ausgeschrieben.

A. Aber de Ritter- un Landschaft? De dhut des ja nich!

B. Ach, de Ritterschaft sorgt, wie der Beobachter sagt, nur für sich selber, un weil se des Wenigste zu den Contributionen beizutragen hat, so wird se sich nich lange besinnen, een halbes Duzend mehr zu bewilligen.

A. Höre, des hat der Beobachter nich jesagt. Ich verbitte mir in seinem Namen dergleichen Beleidigungen.

B. Und er hat es doch jesagt. Ich habe et selbst jesehen.

A. Un ick nich. Un deshalb behaupte ich, das der Beobachter an der Spree einer solchen Injurie nich fähig ist.

B. Ja der! Ich meene aber den anderen.

A. Welchen anderen? —

B. Den Rheinischen.

A. Ja der! Der hat schon vieles behauptet.

B. Also, ich mein's Dheils nehme die 450,000 Thaler an.

A. Un ich dajenen bewillige die Contributionen.

Beide. Et lebe die Eisenbahn!



LBMV Schwerin 33



33\$000859516

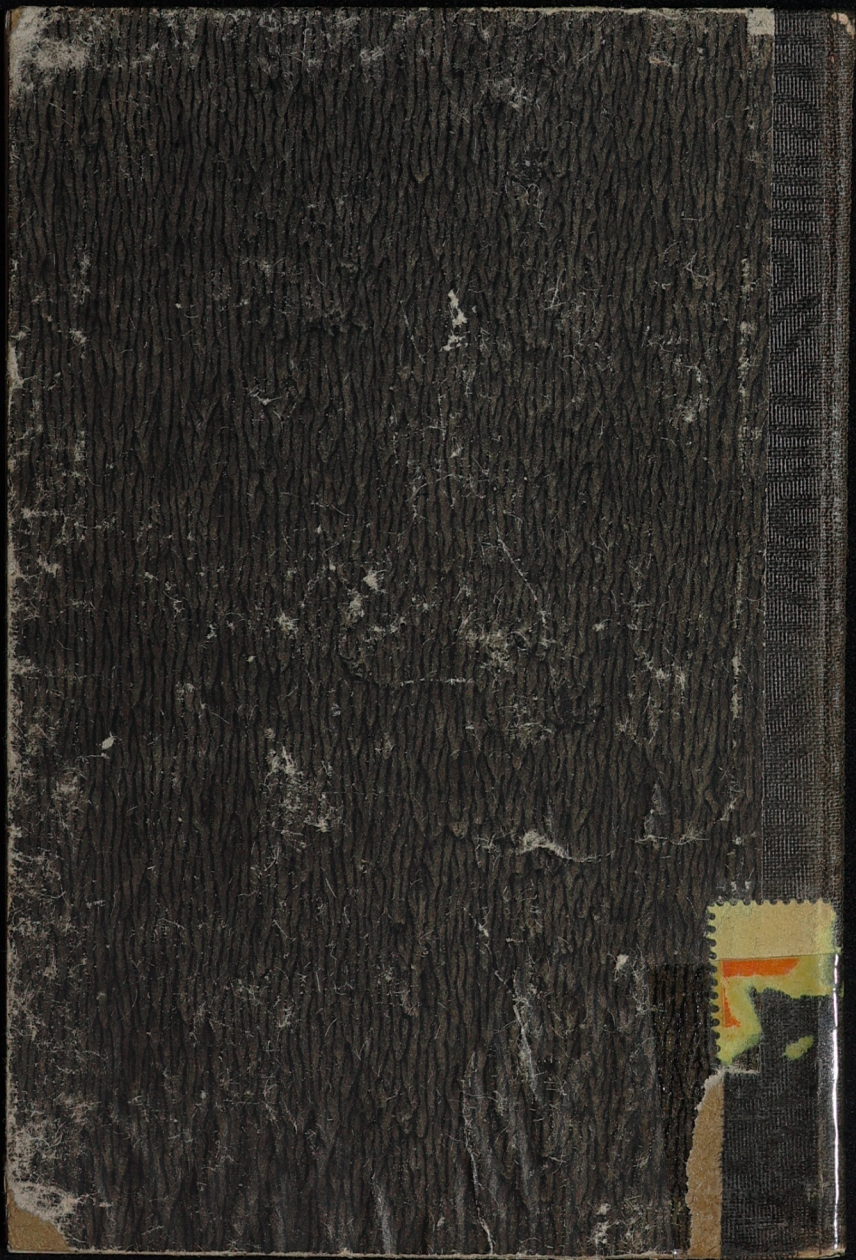


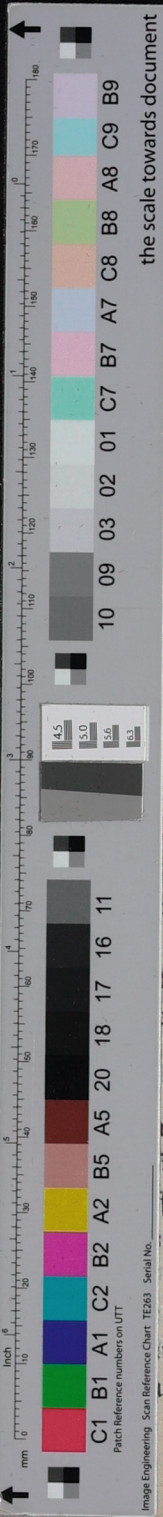
LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1889094579/phys_0015



tut gut.





the scale towards document

nuthe ich, daß de Lübecker noch
ig friezen werden als de Rostocker.
hung theile ich nicht. Im Fejen-
nung, daß wir schon im nächsten
ihn zum Rostocker Pfingstmarcke
de dufelig?

Ich habe Dir eben jesagt, dat
jesellschaft wäre, ick de Eisenbahn
aus jebaut haben würde. Weil
is oder meine Speculation, wie
njeschlajen is, so hat det Land,
jebracht habe, die Verpfschtung
uf die Beene zu helfen.

lehe!
uf zweierlei Weise jeschehen.
umpt mir die lumpichten zwee
fehlen, oder ick mache Prioritäts-
rantirt vor die Zinsen.

ich hören. Indessen —
jen? —
te ich doch noch enen besseren
nd Dir jleich de ganze Summe
u würdest se annehmen.